



03. Februar 2021

Pressemitteilung des KER-MSE zur Thematik Schulöffnung und Präsenzunterricht

Am 27. Januar 2020 fand zum wiederholten Male eine offene Videokonferenz des KER-MSE statt. Neben interessierten Eltern waren auch Vertreter des Landes- und Bundeselternerates zugegen. Im Ergebnis dessen ist festzustellen:

Unsere Kinder leiden mehr und mehr unter den Schulschließungen. Als gesichert ist anzusehen, dass es mittlerweile flächendeckend im schulischen Bereich zu Lerndefiziten gekommen ist, die aus unserer Sicht ohne besondere Maßnahmen nicht mehr aufgeholt werden können. Schwerwiegender scheint, dass sich augenscheinlich Verhaltensauffälligkeiten manifestieren. Insbesondere das Fehlen von sozialen Kontakten in und durch die Gemeinschaft ist hierfür augenscheinlich ursächlich. Dies zeigt sich bspw. durch eine zunehmende depressive Grundstimmung, Lustlosigkeit, Aggressivität bis hin zu Schlafstörungen. Aber auch körperliche Defizite wachsen. So fand eine aktuelle chinesische Studie deutliche Hinweise für eine Zunahme der Kurzsichtigkeit durch vermehrte Heimarbeit/Homeschooling.

Erschreckenderweise sind diese Entwicklungen bereits seit Mai 2020 (!) bekannt, als erste Studienergebnisse dahingehend veröffentlicht wurden. Für uns vollkommen unverständlich ist die Tatsache, dass die Bundesregierung (Herr Seibert und ein Vertreter des BMG) auf der Bundespressekonferenz am 25.1.2021 angaben, hierüber keine Kenntnis zu haben und somit die Verhältnismäßigkeit von Schulschließungen und gesundheitlichen Auswirkungen auf unsere Kinder vor Anordnung von Maßnahmen nicht evaluiert zu haben.

Dieses ist umso weniger nachvollziehbar, da schon eine im August 2020 erschienene Arbeit im Deutschen Ärzteblatt die Bilanz zog: „In Settings, in denen die Schulen geöffnet blieben, oder bei der Verwendung von Daten, die vor den Schulschließungen erhoben wurden, finden sich kaum Hinweise auf Ausbrüche oder eine größere Übertragung in die Bevölkerung (...) Schulschließungen wirken sich negativ auf die geistige, schulische, ernährungsbezogene und soziale Entwicklung aus und unterbrechen Beziehungen zwischen Kindern, Gleichaltrigen und Familien.“ Englische Daten zeigen daß es insbesondere in der Sekundarstufe I in der Zeit von Homeschooling oder Online-Unterricht zu keinerlei Wissensvermehrung kommt.

Gleichzeitig weisen nahezu alle nationalen und internationalen Daten darauf hin, daß Schulen nicht der Treiber der Pandemie sind. Eine Untersuchung von 117.000 Kindern aus ganz Deutschland im November wies eine Inzidenz von 0 – 0,2 % auf! Schweden, das die Schulen ohne Maskenpflicht offen gehalten hatte, fand 0,77 / 100.000 schwerer erkrankte Kinder oder 1 Kind auf 130.000! Für die Lehrer wurde kein erhöhtes Risiko festgestellt. In Frankfurt / Main wurden in Schulen nur SARS-CoV-2 positive Kinder quarantänisiert – ohne Nachweis einer nachfolgenden Clusterbildung.

Für eine realistische Einschätzung des Infektionsgeschehens und die Mitbeteiligung unserer Kinder daran, ist ein Blick in die Statistiken des LAGuS-MV unerlässlich. Dem Wochenbericht der 3. KW ist zu entnehmen, dass es im LK MSE derzeit 1 Kind gibt, welches kinderärztlich positiv getestet ist. Ferner ist offensichtlich, dass primär Einrichtungen der Altenpflege ursächlich für den hohen Inzidenzwert in unserem Landkreis sind.

**„Unter der Voraussetzung effektiver Schulhygienekonzepte überwiegen aus aktueller Sicht die Vorteile offener Schulen gegenüber den enormen Belastungen, denen Kinder und Eltern bei Schulschließungen ausgesetzt sind. [sic] Daher sollten präventive oder reaktive Schulschließungen in M-V aktuell möglichst vermieden werden.“**

So lautet das Ergebnis einer Untersuchung der Abteilung Tropenmedizin und Infektionskrankheiten der Universität Rostock für Mecklenburg-Vorpommern, welche aktuell im Ärzteblatt MV 2/2021 veröffentlicht wurde.



Daraus abgeleitet, unterbreiten wir folgenden Lösungsvorschlag:

1. Es muss zwingend eine regelmäßige Aufschlüsselung des Infektionsgeschehens nach Gemeinden erfolgen, um das tatsächliche Infektionsgeschehen räumlich zu erfassen.
2. Im Rahmen einer Clusteranalyse ist ferner festzustellen, in welchen Bevölkerungsgruppen das Infektionsgeschehen aktiv ist.
3. Sollte sich hierbei herausstellen, dass unsere Kinder in einem Cluster sind, der für das Infektionsgeschehen keine Signifikanz hat, sind die Schulen umgehend zu öffnen.
4. Bei fehlenden Hinweisen für eine Clusterbildung an Schulen sollte umgehend der Regelschulbetrieb mindestens für die Sekundarstufe I erfolgen. Dieser ist auch für die Sekundarstufe II Ziel, ggf. kann hier anfangs in Übergangsphase eine verkürzte Präsenzzeit oder Wechselunterricht hilfreich sein in der Wiederherstellung des Normalbetriebs. Die Entscheidung hierüber muß bei den Schulträgern liegen..
5. Somit wäre sichergestellt, dass unsere Kinder weiterhin den Unterricht besuchen können, wenn ein lokales Geschehen in einer Stadt/Gemeinde und/oder in einer Altenpflegeeinrichtung auftritt, die keinen direkten und räumlichen Bezug zur jeweiligen Schule hat. Für zusätzliche Sicherheit bei akut auftretenden Krankheitsfällen sollte jede Schule mit Schnelltesten ausgestattet werden.
6. Für das Aufholen von Lerndefiziten bieten sich klassenübergreifende Lernverbände an. Ferner könnte auf eine Benotung, bis auf die Abschlussklassen, zu Gunsten von bestanden/nicht bestanden verzichtet werden. Überlegenswert ist ferner, ob gewisse Unterrichtsinhalte (bspw. Musik, Sport, Religion) in die Häuslichkeit delegiert werden und die freiwerdenden Stunden für die Aufholung von Lerndefiziten in den Hauptfächern genutzt werden.
7. Bei fehlender Inzidenz sollten Schulen ein Ort sein, an denen Maskenfreiheit herrscht !

Kinder brauchen Kinder. Gemeinsam statt Einsam. Wir statt Ich.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Sven Armbrust, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Neubrandenburg für seine fachliche Expertise bei der Erstellung dieser Pressemitteilung.

Der Vorstand des Kreiselternerates MSE

Andrea Koop (Vors.), Phillip Scharping (1. stellv. Vors.), Torsten Zarnikow (2. stellv. Vors.), Sophie Popek, Thomas Pfitzner, Sebastian John, Frank Dade, Dr. Roman Kubetschek.

Der Kreiselternerat MSE bietet jeden Mittwoch ab 20 Uhr eine Videokonferenz für alle Eltern schulpflichtiger Kinder an. Es besteht die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und Erörterung von Problemen. Ziel ist es, Schwachstellen aufzudecken und Lösungswege zu eruieren.



Exemplarische Quellen:

[https://www.aerzteblatt-mvp.de/pdf/mv2102\\_067.pdf](https://www.aerzteblatt-mvp.de/pdf/mv2102_067.pdf)

<https://www.lagus.mv-regierung.de/serviceassistent/download?id=1631992>

<https://www.lagus.mv-regierung.de/serviceassistent/download?id=1632009>

<https://www.lagus.mv-regierung.de/serviceassistent/download?id=1631976>

<https://www.lagus.mv-regierung.de/serviceassistent/download?id=1631821>

<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/UKE-Studie-Kinder-leiden-psychisch-stark-unter-Corona,uke678.html>

<https://www.dji.de/veroeffentlichungen/aktuelles/news/article/758-wie-sich-die-corona-krise-auf-kinder-und-eltern-auswirkt.html>

<https://uni-tuebingen.de/universitaet/aktuelles-und-publikationen/pressemitteilungen/newsfullview-pressemitteilungen/article/wie-kinder-und-jugendliche-unter-der-pandemie-leiden/>

<https://www.epochtimes.de/wissen/forschung/studie-kinder-und-jugendliche-leiden-unter-der-corona-pandemie-a3394029.html>

<https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/schulschliessung-corona-psychologische-auswirkungen-kinder-1.4987962>

<https://blogs.uni-paderborn.de/sonderpaedagogik/2020/07/15/copsy-studie-belegt-kinder-und-jugendliche-tragen-die-last-der-corona-krise-seelisch-mit/>

<https://www.dpfa.de/die-dpfa-akademiegruppe/presse/beitrag/internationale-studie-corona-und-psyche-untersucht-angstverarbeitung-470>

[https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id\\_88336552/zweite-corona-studie-gravierende-psychische-folgen-fuer-kinder.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_88336552/zweite-corona-studie-gravierende-psychische-folgen-fuer-kinder.html)